

## **Arbeitstreffen des Vorstandes mit Fraktionsmitgliedern des Gesundheits- und Sozialausschusses des Landtages NRW am 24.05.2006**

Wie wir bereits in unserem letzten Newsletter ankündigten, haben sich Vertreter des Vorstandes des Fördervereins zur Errichtung einer Pflegekammer NRW und Vertreter aller im Landtag vertretenen Fraktionen, die Mitglied im Gesundheits- und Sozialausschuss sind, zu einem ersten Gedankenaustausch im Düsseldorfer Landtag getroffen.

In dieser Gesprächsrunde sollten Ideen ausgetauscht werden, wie mit den Ergebnissen des Berichtes der Enquete-Kommission weiter umgegangen werden soll. Ein besonderes Anliegen unseres Vorstandes lag natürlich in der Darstellung von Argumenten für die Errichtung einer Pflegekammer in NRW.

Die Fraktionsmitglieder nahmen sich 90 Minuten Zeit für das Gespräch, was unseres Erachtens sehr deutlich für das Interesse der Fraktionen an einer konstruktiven Auseinandersetzung zu pflegerischen Fragestellungen verdeutlicht.

Inhaltlich erlebten die Vorstandsmitglieder eine parteienübergreifende Skepsis gegenüber dem Kammergedanken.

Die Argumente, die seitens der Fraktionsmitglieder gegen eine Pflegekammer vorgetragen wurden, sind hinlänglich bekannt und bedürfen an dieser Stelle keiner neuerlichen Erwähnung. Festzustellen war, dass die vorhandene Skepsis nicht gegen die Implementierung einer Pflegekammer im Speziellen, sondern gegen den Kammergedanken grundsätzlich ausgerichtet war.

Die Vorstandsmitglieder haben dann mit Erfolg das Gespräch auf die angespannte Situation der Kranken- und Altenpflege, und damit auf die absehbaren Versorgungsengpässe der Bevölkerung mit pflegefachlichen Angeboten in unserem Lande gebracht.

Es wurde im weiteren Lauf des Gespräches deutlich, dass den Fraktionen sehr daran gelegen ist, die bestehenden und zukünftigen Probleme und Herausforderungen der Versorgung der Bevölkerung mit pflegerischen Leistungen, zielgerichtet mit Fachvertretern zu bearbeiten.

Genau an diesem Punkt knüpften die Vorstandsmitglieder an, um sich als kompetente Fachvertreter für den Problemlösungsprozess anzubieten. Die Fraktionsmitglieder regten an, eine weitere Gesprächsrunde zusätzlich mit pflegerischen Verbandsvertretern zu führen. Ziel dieses Gespräches wird es sein, aus den parteipolitischen, gesellschaftspolitischen und berufspolitischen Sichtweisen zur Pflegesituation in Deutschland Schnittstellen zu bilden. Diese gemeinsame Erarbeitung soll dann Grundlage sein, die Probleme zielgerichtet zu bearbeiten.

Abschließend konnten wir die Fraktionsmitglieder zu einem Statement bewegen, das hieß: „Wenn die Pflegekammer eine notwendige Maßnahme zur Lösung der Probleme ist, wird sich die Politik diesem Thema positiv annehmen.“

Der Vorstand zog ein insgesamt positives Fazit aus diesem Gespräch. Wir freuen uns auf den anstehenden Diskurs mit den Politikern und werden weiterhin zeitnah informieren.